

FAHRSPORT_

Nach Doppel-Gold: Mettinger Heiner Lehrter hat nächste WM im Visier



Doppelweltmeister Heiner Lehrter (Mitte) und sein Team (v. l.) Pflegerin Melanie Kümper, Goldpferd Colin, Pflegerin Merly Agnischock, Beifahrerin Sabine Lehrter und Beifahrer Peter Lehmeier. (Foto: Henning Meyer-Veer)

Mettingen. Die Goldmedaillen sind zu Hause, das Pferd und das Team auch - Heiner Lehrter, den Doppelweltmeister von Breda, hat der Alltag wieder.

Die zwei Goldmedaillen, die er mit seinem Pferd Colin am Sonntagnachmittag bei den Weltmeisterschaften für Gespannfahrer mit Behinderung gewann, wirken aber noch nach, sie haben Eindruck hinterlassen bei Heiner Lehrter, vor allem, weil sie die Erfüllung eines Lebenstraumes bedeuteten. „Ich hab das noch gar nicht so richtig verarbeitet“, sagt Lehrter, „wenn man bedenkt, wie lange ich daran gearbeitet habe.“

Seit 1994, seit 16 Jahren also ist Lehrter auf der Jagd nach Einzel-Gold. „Ich bin einer der dienstältesten Fahrer“, sagt er lachend. Alles andere hatte er über die Jahre schon erreicht, Einzel-Bronze, Einzel-Silber, Mannschafts-Gold, Letzteres

gleich vier Mal. „Da waren wir immer schon stark“, sagt der Mettinger, der für den RV Ibbenbüren startet.

Und jetzt Einzel-Gold. „Nach der Dressur habe ich gewusst, dass was geht“, sagt Lehrter. „Als ich die 48 gehört habe, da lief mir ein richtiger Schauer über den Rücken. Ich wusste, jetzt habe ich ein gutes Polster.“ Gelände absolvierten Pferd und Fahrer gewohnt gut, wengleich Lehrter zugab, überrascht gewesen zu sein, wie schwer der Marathon war. Beim abschließenden Kegelparcours hätte sich der Mettinger sieben Abwürfe leisten können, es blieb bei einem.

Die Nacht vor dem Doppel-Gold sei aber trotz des Vorsprunges aufregend gewesen. „Ich habe wenig geschlafen“, verrät Lehrter. „Die Holländer wissen zu feiern, da musste ich mich sehr zurückhalten.“ Denn zu sehr in Sicherheit habe er sich nicht wännen wollen. „Drei Wochen vorher wäre ich fast NRW-Meister geworden. Ich durfte mir in den Kegeln drei Abwürfe leisten, am Ende wurden es vier, und ich war Sechster“, erzählt der frisch gebackene Doppel-Weltmeister. „Das war ein Warnschuss zur rechten Zeit.“

Diesmal ging alles glatt, und so konnte sich Lehrter auch dem Rahmenprogramm widmen, sah unter anderem den Besuch von Königin Beatrix auf dem WM-Gelände. Die niederländische Regentin schaute am Marathon-Tag vorbei. „Ich habe sie gesehen. Sie kam mit einem riesigen Tross auf dem Platz“, erzählt Lehrter. Dort habe sie sich lange mit der behinderten niederländischen Fahrsportlegende Jacques Poppen unterhalten und sich in die Thematik einführen lassen. „Eine tolle Geste, Hut ab“, findet Lehrter. „Sie zeigt Interesse. Das vermisse ich in Deutschland immer. Da krebst man ganz alleine rum.“

Aber auch Heiner Lehrter hatte noch seinen königlichen Moment. Prinzessin Haya von Jordanien, Chefin des internationalen Reiterverbandes, hatte in Breda einen Integrations-Preis ausgelobt. Dabei wurden für die Wertung Teams von behinderten und nicht-behinderten Fahrern gebildet. Lehrter wurde dem Ländener Viererzug-Fahrer Christoph Sandmann zugeteilt - und gewann am Ende.

Ein weiterer Sieg, den Lehrter sein vierköpfiges Unterstützer-Team möglich gemacht habe, dessen Rolle der Doppel-Weltmeister auch ausdrücklich gewürdigt wissen will. Melanie Kümper hat sich zusammen mit Merly Agnischock um die Pferdepflege gekümmert. „Was die Pferde angeht, da hatte ich nichts mit zu tun, eine Super-Unterstützung“, lobt Lehrter.

Kümper sei schon seit acht Jahren bei ihm und eine absolut verlässliche Größe, Agnischock sei erst jüngst dazugekommen, habe sich in das Team aber gut eingefügt. „Sie ist sehr offen und akzeptiert mich auch mit meiner Behinderung so, wie ich bin“, lobt Lehrter. Im Wettkampf habe seine Frau Sabine Dressur und Kegelparcours als Beifahrer übernommen, das Gelände war - wie seit zehn Jahren schon - die Sache von Peter Lehmeier. „Wir beide sind so routiniert, das ist ein Klacks“, sagt Lehrter.

Zur Ruhe setzen will sich Lehrter aber auch nach Doppel-Gold nicht. „Ich habe Spaß an der Fahrerei“, sagt der Mettinger, und Ziele hat er auch noch. „Nächstes Jahr ist die WM der Regelsportler. Ich habe das geprüft. So

weit weg bin ich leistungsmäßig nicht.“ Wer Heiner Lehrter kennt, weiß, dass der jetzt ein neues Ziel hat, wenngleich der zugibt, mit der Erfüllung seines Traumes die Dinge etwas gelassener angehen zu können.

Dennoch bleibt der Pferdesport ein wichtiger Lebensinhalt. „Es hält mich fit. Gerade für Menschen mit Behinderung ist es wichtig, in Bewegung zu bleiben“, sagt Lehrter. „Ohne die Pferde hätte ich nur ein Sofa - und das wäre fatal.“

VON **HENNING MEYER-VEER**, IBBENBÜREN

07 · 09 · 10

URL: http://www.ivz-online.de/lokales/kreis_steinfurt/tecklenburgerland/1387173_Nach_Doppel_Gold_Mettinger_Heiner_Lehrter_hat_naechste_WM_im_Visier.html

© Telaos GmbH & Co. KG - Alle Rechte vorbehalten 2010